

Skidurchquerung Verwall

DAV Panorama 6/2018, S. 18ff.

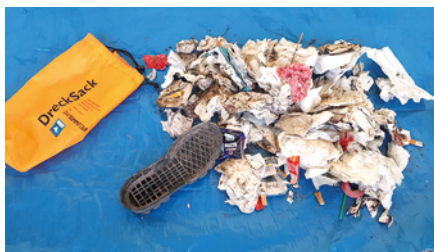
Kein Hinweis – Bei der Titelgeschichte über die einsame Winterraumtour durchs Verwall fehlt leider jeder Hinweis auf die schon genehmigte Verbindung der Skigebiete Rendl/St. Anton und Kappl (Ischgl), die das Verwall mit mehreren Liften und Pisten erschließen wird. Damit wird demnächst Schluss sein mit der Bergeinsamkeit im Verwall, und die Lifttrassen stören dann nicht nur den Skitourengeher, sondern auch die Sommer-Bergsteiger (und die Alpenfauna und -flora). Ich frage mich, warum dieser Artikel so erscheint. Das Thema ist im DAV bekannt. Soll der Leser unwissend gehalten werden? Habt ihr (oder: wir, der DAV) aufgegeben? Haben die Autoren davon keine Ahnung, oder daran kein Interesse? Und das führt zu der eigentlichen Frage: Was ist der DAV – ein Alpen-ADAC, der ab und zu ein nettes Hefterl verschickt? Oder doch ein Naturschutzverband, der sich für seine Ziele einsetzt. Und der diese Ziele auf die Agenda setzt, und nicht einen Heile-Welt-Heimatfilm abspielt, während die Realität ganz anders aussieht.

Michael Grabau

Anmerkung der Redaktion: Der DAV begleitet die Erschließungspläne seit 2010 kritisch. Das Erschließungsvorhaben war zum Redaktionsschluss 6/2018 noch nicht final genehmigt – der ÖAV hatte mit DAV-Unterstützung eine Beschwerde/Klage gegen die ursprüngliche Genehmigung durch das Land Tirol eingelegt. Zwischenzeitlich hat das Bundesverwaltungsgericht in Wien die geplante Skiverbindung gekippt (s. S. 111).

Umweltsünden auf den Wegen

Unglaubliche Menge – Mein Lebensgefährte und ich sind schon lange Mitglieder im DAV und begeisterte Bergwanderer. Zunehmend hat uns jedoch der Müll auf und um die



Wege herum gestört, vor allem die unglaubliche Menge an Papier-Taschentüchern! Da haben wir uns daran erinnert, dass wir während eines Nepal-Trekkings mit dem DAV einen „Drucksack“ zum Abfallsammeln bekommen

hatten. Das Bild beweist die Menge auf fünf oder sechs Wanderungen, die wir auf einer Wegstrecke von jeweils zwei bis drei Stunden gesammelt haben. Aber auch anderes erscheint denk- und merkwürdig: Weshalb kommt man auf die Idee, seine abgefallene Sohle einfach liegen zu lassen? Oder Windeln hinter einem Fels zu verstecken? Leider ist es so, dass die größten „Umweltsünden“ scheinbar von Frauen begangen werden, die für den Toilettengang ein Papiertuch benutzen. Nach dem Motto: Ist ja Papier, das irgendwann verrottet. Nicht nur, dass die Ansammlungen unappetitlich anzusehen sind, das Verrotten dauert mehrere Monate bis Jahre in den Bergen, daneben gelangen Chemiereste in die Natur.

Andrea Kaltenbrunner und Reinhold Müller

Das gibt's doch gar nicht!

DAV Panorama 6/2018, S. 39

Hoch die Tassen – „Vom DAV-Shop, da komm ich her, den Rucksack von Geschenken schwer“ ... Leider ist in dem Rucksack kein Duden mit drin, denn sonst wäre euch der „E-Mail“-Becher vielleicht aufgefallen. „E-Mail“ gibt's jetzt ja schon eine ganze Weile, das „Emaillé“ als Beschichtung für Metall gibt's noch wesentlich länger ... Die „E-Mail“-Tasse solltet ihr euch definitiv als Patent schützen lassen :-)

Johann Schmid

Übersommert?

DAV Panorama 6/2018, S. 35

Dramatisch – Die Landschaftsveränderungen und der ökologische Belastungsgrad durch den Massenskitrieb haben alpenweit dramatische Ausmaße erreicht. Den über 30.000 Pisten fielen inzwischen zahllose sensible und unter „Schutz“ stehende Habitate (Bergwälder, Zwergstrauchheiden, Moore, Quellfluren, Blockfelder, Urwiesen etc.) zum Opfer. Es wurde rücksichtslos gesprengt, planiert, Böden wurden ab- und aufgetragen, drainiert. Lebensräume wurden fragmentiert durch Pistenpräparation und die Anlage LKW-tauglicher Schotterstraßennetze; Seilbahnstationen mit Liftstützenverankerungen errichtet und eine geradezu irrwitzige Beschneigungsinfrastruktur aufgebaut – mit bis zu 20 Meter tiefen Speicherbecken zur Produktion von Kunstschnee (400 Liter Wasser für einen Kubikmeter Schnee), hunderten Kilometern eingegrabener Wasser-, Druckluft- und Stromleitungen, Errichtung von Wasseraufbereitungsanlagen, Pump- und Kompressorstationen, Schneedeckens, fest installierten

Schneelanzen und mobilen Schneekanonen. Ein riesiger Maschinenpark steht bereit zur abendlichen Schneeauflegepräparation. Die Klimaerwärmung führt zudem zu einem Höherrücken der Skigebiete in ökologisch im-

gesucht/gefunden



Ab sofort unter:
alpenverein.de/gesucht-gefunden

mer sensiblere alpine und hochalpine Zonen und verursacht dort irreversible Schäden. Wer trägt schließlich die finanziellen Lasten für einen verantwortungsvollen Rückbau außer Betrieb gestellter Anlagen? Nur ein monströser Energieverschleiß hält dieses System am Leben. Ein Ende dieses „dank“ der technischen Entwicklung erst seit wenigen Jahrzehnten möglichen und realisierten maßlosen Zerstörungswerks ist unter dem Druck und angesichts der Machtposition der an ihrer Gewinnmaximierung interessierten Kreise nicht abzusehen.

R. Malkmus

Augenblicke

DAV Panorama 6/2018, S. 5

Dämpfer – Mit großem Interesse habe ich Ihre Ausführungen zum Hitzesommer 2018 gelesen und mich besonders über Ihren Aufruf gefreut, „unseren ökologischen Fußabdruck stetig schlanker zu machen“. Schon sah ich mich in meiner Hoffnung bestätigt, dieser Sommer könne tatsächlich zum Umdenken anregen. Der Dämpfer kam auf Seite 84. Dort bieten Sie Panoramalesern einen DAV-Spezialpreis für eine Kreuzfahrt entlang der Küsten Grönlands, Neufundlands und Labradors an. Damit machen Sie aktiv Werbung für eine Reiseart, wie sie umweltschädlicher nicht sein könnte. Mit dem kerosinbetriebenen Flugzeug zum dieselbetriebenen Kreuzfahrtschiff – klimafeindlicher geht es nicht. Das lässt Ihren wunderbaren Aufruf von Seite fünf leider wie ein Lippenbekenntnis erscheinen: Klimaschutz ja, solange dies nicht mit Einschränkungen verbunden ist. Es ist bekannt, dass der Tourismus zum Klimawandel beiträgt. Umso wichtiger wäre es, dass Sie Ihren trefflichen Umweltgedanken entschlossen umsetzen.

Astrid Bangert

Hinweis: Leserbriefes geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.